



HARD- & SOFTWAREANFORDERUNGEN FÜR DIE FAST-ID ABFRAGE BEI LEISTUNGSBEHÖRDEN NACH ASYLBLG

Anforderungen an die IT-Ausstattung der Arbeitsplätze

12.03.2018

HARD- & SOFTWAREANFORDERUNGEN
FÜR DIE FAST-ID ABFRAGE BEI
LEISTUNGSBEHÖRDEN NACH ASYLB LG

INHALT

Änderungshistorie	4
1 Hardwareausstattung und Laufzeitumgebungen von Arbeitsplatzsystemen.....	5
1.1 Hardwareanforderungen.....	5
1.2 Betriebssysteme	5
1.3 Anforderungen an die Laufzeitumgebungen und virtualisierte Infrastrukturen	6
1.3.1 Laufzeitumgebungen	6
1.3.2 Middleware für USB-Kartenleser	6
1.4 Nicht unterstützte Laufzeitumgebungen	7
1.4.1 Virtualisierte Infrastrukturen.....	7
2 Technische Anbindung der Software	8
2.1 Voraussetzungen für den Zugriff auf Berechtigungszertifikate	8
2.2 Anbindung mit Smart Card basierter TLS-Authentisierung (Infrastruktur) an das Kerndatensystem	9
3 Glossar.....	10

HARD- & SOFTWAREANFORDERUNGEN
FÜR DIE FAST-ID ABFRAGE BEI
LEISTUNGSBEHÖRDEN NACH ASYLBLG

Änderungshistorie

Version	Datum	Name	Änderung
1.0	01.02.2018		Erstellung des Dokuments
1.1	12.03.2018		Erweiterung des Kapitels 2.2 „Anbindung mit Smart Card basierter TLS-Authentisierung (Infrastruktur) an das Kerndatensystem“

1 Hardwareausstattung und Laufzeitumgebungen von Arbeitssystemen

Im Folgenden werden die Hard- und Softwareanforderungen für die Arbeitsplätze beschrieben, die in den Leistungsbehörden nach AsylbLG für eine Fast-ID Abfrage verwendet werden sollen. Die aufgeführten Anforderungen beziehen sich auf den Einsatz der Module der Bundesdruckerei GmbH.

1.1 Hardwareanforderungen

Rechenleistung:	Mindestens Intel Core i5, zwei Kerne plus Hyperthreading 2,7 GHz
Arbeitsspeicher:	Mindestens 8,0 GByte für die bdr-Module
	Bitte beachten Sie, dass die Mindestanforderung für das Betriebssystem und das Fachverfahren jeweils hinzugerechnet werden müssen.
Festplatte:	Jeweils ca. 400 MByte freien Speicherplatz für den Software-Client zur Fast-ID Abfrage. Des Weiteren kommen 200 MB für die Treiberkomponente des Fingerabdruckscanners und die Java Runtime (JRE) hinzu.
Anschlüsse:	Mindestens USB 2.0 für den Smartcardreader
	Mindestens USB 2.0 für Fingerabdruck-Scanner Dermalog LF10
	Netzwerkkarte mit Ethernet-Anschluss für Netzzugang via NdB (ehemals „DOI“)
	230 V Anschluss für Fingerabdruck-Scanner
Monitor:	mindestens HD-Bildschirmauflösung
Smartcard Reader:	ReinerSCT cyberJack RFID Komfort (aktuelle Empfehlung der bdr)
Smartcard:	Ankona Security Card (D-TRUST)

1.2 Betriebssysteme

Der Software-Client zur Fast-ID Abfrage der Bundesdruckerei GmbH läuft nur mit dem **Internet Explorer Version 11** auf den Betriebssystemen **Windows 7 mit 64bit*** und **Windows 10 mit 64bit*** in deutscher Version. Die Bundesdruckerei GmbH empfiehlt den Einsatz der aktuellen Sicherheitsupdates.

* siehe Microsoft Product Lifecycle

1.3 Anforderungen an die Laufzeitumgebungen und virtualisierte Infrastrukturen

1.3.1 Laufzeitumgebungen

Für den Software-Client zur Fast-ID Abfrage der Bundesdruckerei GmbH ist die folgende Laufzeitumgebung notwendig:

- Java JRE 1.8.0-161 mit JCE (siehe Installationshandbuch)

1.3.2 Middleware für USB-Kartenleser

- Damit der Software-Client auf die Smartcard (der Produktname lautet "Security Card") zugreifen kann, wird eine Middleware benötigt.
- Die bdr setzt den Einsatz der Middleware Nexus Personal 4.28.3 voraus, diese ist in der Software für die Fast-ID Abfrage integriert und ist somit Bestandteil des Installationspakets. Andere Middleware-Produkte wurden nicht getestet.

Für die Inbetriebnahme ist ein Kartenlesegerät erforderlich. Der USB-Kartenleser *cyberJack* RFID Komfort mit Treiberversion 7.5.2 wird von der Bundesdruckerei GmbH bereitgestellt und empfohlen.

1.4 Nicht unterstützte Laufzeitumgebungen

Nicht unterstützte Hardware:

- Thin Clients/Zero Clients

Falls die Bundesdruckerei GmbH dennoch im Hinblick auf die Thin Clients/Zero Clients für die aufgeführten Systeme im Einzelfall unmittelbar oder mittelbar unterstützende Leistungen erbringt, werden für bestimmte Ergebnisse oder für die Funktionsfähigkeit der Thin Clients/Zero Clients keine Garantie, Zusicherung oder sonstige Haftung übernommen.

Nicht unterstützte Laufzeitumgebungen:

- Windows XP
- Windows NT, 95, 98 und 2000
- Windows NT Server
- Windows 2000 Server
- Windows 2003 Server
- Windows 7, 32bit
- Windows 8 und 8.1
- Macintosh-Systeme
- UNIX-Systeme
- Linux
- Novell Netware
- Desktopvirtualisierung

1.4.1 Virtualisierte Infrastrukturen

- Anwendungsvirtualisierung mit Windows Terminal Server, Citrix XenApp, Citrix Receiver, Microsoft App-V, usw. werden mit der Software „Fast-ID Abfrage“ nicht unterstützt.

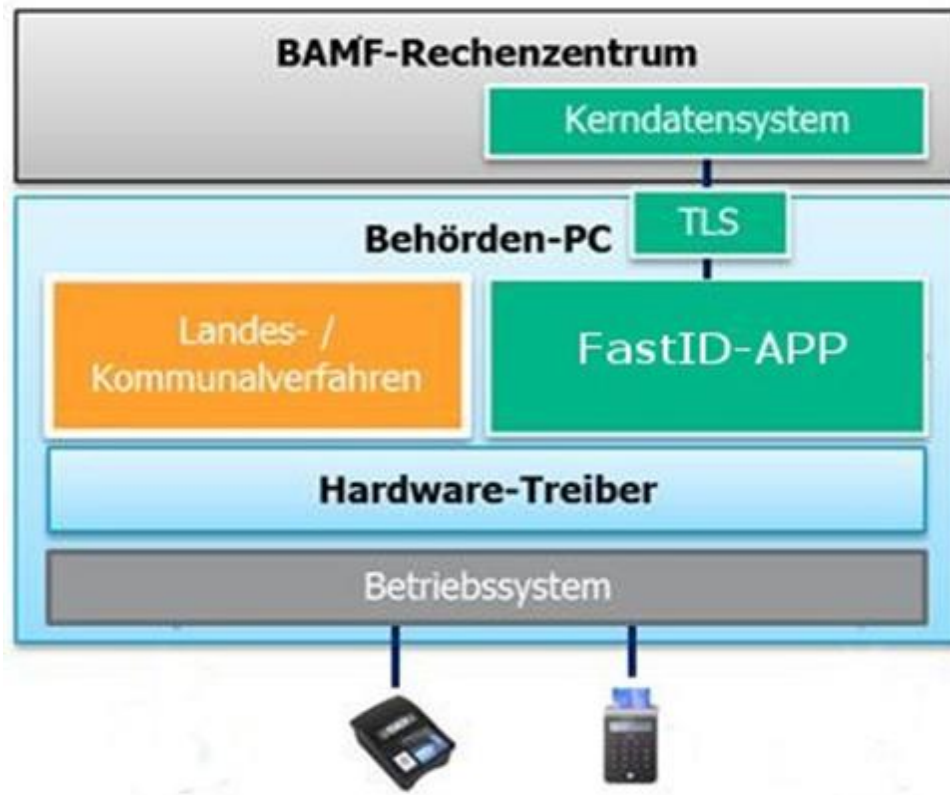
2 Technische Anbindung der Software

Damit der Software-Client zur Fast-ID Abfrage eine Verbindung zu den Hintergrundsystemen herstellen kann, muss sie über einen NdB-Zugang (Netz des Bundes) per https zugreifen können. Dazu werden die auf den Security Cards vorhandenen TLS-Zertifikate genutzt.

2.1 Voraussetzungen für den Zugriff auf Berechtigungszertifikate

- Erreichbarkeit der von der Bundesdruckerei GmbH vorgegebenen Zielservers-Adressen im Netz des Bundes:
 - 192.168.250.229
- Die Kommunikation des Software-Clients zur Fast-ID Abfrage mit dem Zielservers der Bundesdruckerei GmbH erfolgt über den Standard-Port 443 für https-Verbindungen. Dieser Port muss im angeschlossenen Netzwerk frei geschaltet werden. Das Freischalten des Ports https:443 (TCP) ist für die gesicherte Kommunikation in beiden Richtungen erforderlich.
- Weitere Informationen zur Anbindung der Software-PIK an das NdB sind in dem Dokument „Voraussetzungen zur Anbindung der Software-PIK an das NdB (DOI).pdf“ zu finden.

2.2 Anbindung mit Smart Card basierter TLS-Authentisierung (Infrastruktur) an das Kerndatensystem



Per TLS-Anbindung zum PIK-Server der Bundesdruckerei

Die TLS-Endpunkte garantieren eine sichere Datenübertragung. Diese werden über ein Sicherheitsprofil gesteuert, das genau einem Endpunkt zugeordnet ist.

Auf den durch die Bundesdruckerei bereitgestellten Smartcards befinden sich Zertifikate für die TLS-Authentifizierung, zum Aufbau einer TLS Verbindung zwischen Client (Erfassungs-PC) und Server (AKN-Server in der Bundesdruckerei). Diese Art der verschlüsselten Datenübertragung ist für die Anbindung über das Netz des Bundes (NdB) vorgesehen. Dazu wird außerdem ein Smartcard-Reader bereitgestellt.

3 Glossar

Begriff	Bedeutung
Desktopvirtualisierung	Virtualisierung der Client-PCs im Rechenzentrum oder zentral auf Servern, meist unter Verwendung von Thin oder Zero Clients am Behördenarbeitsplatz.
Anwendungsvirtualisierung	Virtualisierung von Anwendungen im Rechenzentrum oder zentral auf Servern, unter Verwendung einer speziellen Anbindung der Clients an die Serverlandschaft.